

CAPPELLA

DEUTSCHE FRÜHKLASSIK
HEINICHEN · FASCH · HASSE
GRAUN · FRIEDRICH II

SOPHIE BOULIN
GÜNTER HÖLLER · KONRAD HÜNTELER
HELMUT HUCKE

CAPPELLA COLONIENSIS
HANS-MARTIN LINDE
ULF BJÖRLIN



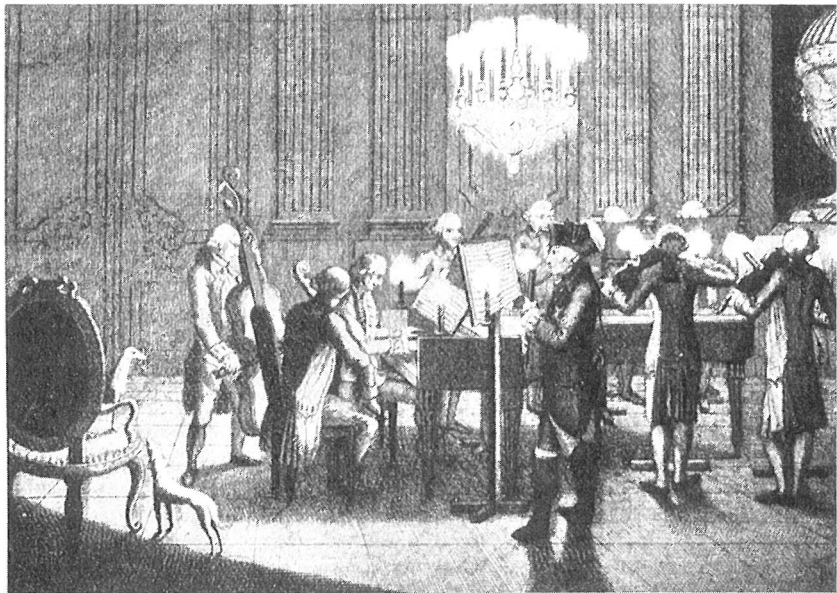
EDITION

DDD
WDR
CAPRICCIO
DIGITAL

Deutsche Frühklassik **(Werke von Heinichen, Fasch, Hasse, Graun, Friedrich II.)**

Johann David Heinichen (1683-1729) gehört im Umkreis der Zeitgenossen Bachs zu den Doppelbegabungen, die wegen der Kombination von regelhaftem Denken und schöpferischer Phantasie hoch respektiert waren. Nach der Schulzeit an der Leipziger Thomasschule studierte er Jura und übte den Beruf des Advokaten aus, bevor er als Opernkomponist erfolgreicher war. Als Stipendiat lernte er sechs Jahre lang das venezianische Opernleben kennen und wurde von dort aus vom Kronprinzen August von Sachsen nach Dresden verpflichtet, um als Kapellmeister in die Dienste seines Vaters, August des Starken, zu treten. Bis zu seinem Tode stand er an der Spitze eines hervorragenden, multinationalen Orchesters, in dem Virtuosen wie Volumier, Pisendel, Buffetier, Weiß oder Hebenstreit ein hohes Spielniveau garantierten. Seine sechssätzigige Ouvertüre G-dur wird von einer zweiteiligen Einleitung eröffnet, die mit straffen Punktierungen ihres Anfangsteils und dem raschen Hauptteil ganz in der Tradition der französischen Ouvertüre steht; die fünf anschließenden Sätze sind von tänzerischen Rhythmen bestimmt. "Bourrée" und Rigaudon werden in ihren Mittelteilen klanglich aufgelichtet, wenn das "Trio" wirklich nur aus zwei Oboen und Violoncello besteht; die abschließende "Air viste" enthüllt sich als eine schwingvolle Gigue und erweckt in ihrer Motorik und Melodik Reminiszenzen an Bachs Schlußsatz des Dritten Brandenburgischen Konzerts.

Vorwiegend im thüringisch-sächsischen Raum (Weißenfels, Leipzig, Zerbst) war Johann Friedrich Fasch (1688-1758) tätig, der 1723 einer der Mitbewerber Bachs um das Amt des Thomaskantors war. Sein Kompositions-Können erwarb er - wie es in seiner Autobiographie heißt - autodidaktisch durch das Studium "der schönen Arbeiten meines geehrtesten und geliebtesten Freundes, des Herrn Capellmeisters Telemann". Später machte er einen vierzehnwöchigen Kompositionskurs beim befreundeten Graupner in Darmstadt, sah aber kein einziges seiner geistlichen und weltlichen Werke jemals im Druck erscheinen. Das Concerto G-dur für Flöte und Oboe (oder Violine), Streicher und



*FRIEDRICH II "DER GROSSE" (1712-1786)
(beim Vortrag eines Flötenkonzertes in Sanssouci / playing a Flute Concerto in Sanssouci)*

Cembalo folgt im energischen ersten Satz der italienischen Ritornellform, überläßt im Largo den Solisten zuerst das Feld und schließt mit einem wirbelnden Allegro ab, das noch einmal die Form des Kopfsatzes aufgreift.

Johann Adolf Hasse (1699-1783) stammte aus Hamburg, begann an der dortigen Oper als Tenorsänger und wurde nach Studienjahren in Neapel von den Italienern unter dem Beinamen "il caro, il divino Sassone" als der führende Vertreter der opera seria gefeiert. Bald nach seiner Heirat mit der berühmten Primadonna Faustina Bordoni (1730) entfaltete er an der Dresdner Oper eine glanzvolle Tätigkeit, ehe er 1763 ohne Pension verabschiedet wurde. Die 1762 geschriebene Solokantate "La Gelosia" ("Die Eifersucht") auf einen Text seines bevorzugten Librettisten Pietro Metastasio, vermittelt exemplarisch einen Eindruck vom Stil der höfisch-aristokratischen italienischen Oper. Im einleitenden Rezitativ bittet ein Sänger um Verzeihung für seine Zweifel an der Zuneigung der geliebten Nike - seine treue Liebe macht er in der ersten Arie geltend. Neue Qualen der Eifersucht enthüllt das zweite Rezitativ - er sieht die Geliebte im heiteren Gespräch mit anderen und verkündet in der zweiten Arie: "Der Schiffer schwört, dem Meer nicht mehr zu trauen; aber wenn er es ruhig sieht, schiffet er von neuem hinaus. Und der Krieger gelobt zuweilen, nicht mehr mit Waffen umzugehen; aber wenn er Trompetenschall hört, weiß er sich nicht länger zu halten."

König Friedrich II. von Preußen, der als "der Große" in die Geschichte eingegangen ist, widmete sich im Gegensatz zu seinem militärsüchtigen Vater, Friedrich Wilhelm I., schon als Kronprinz primär seinen musischen und wissenschaftlichen Neigungen und hatte sich in seinen Schlössern in Ruppin und Rheinsberg ein 17köpfiges Kammerorchester zusammengestellt, zu dessen Leiter er Johann Gottlieb Graun berief. Mindestens viermal am Tag soll er zur Flöte gegriffen und sogar bei seinen Feldzügen stets eine Traversflöte und ein Reiseklavier mitgeführt haben. Als er 1740 die Regierung antrat, übernahm er auch einen Großteil der ihm vertrauten Musiker und machte Potsdam zu einem Hort der kulturellen Prachtentfaltung. Wie bei seiner straff geführten Verwaltung und dem strengreglementierten Heer achtete er auch bei seinem Orchester auf Zucht und Ordnung.

Diese erstreckte sich nicht allein auf die vorgeschriebene Uniform und die Disziplin des Spiels, sondern auch auf Fragen des musikalischen "Geschmacks" - seine einseitige Fixierung auf die italienische Musik hatten alle Musiker und Zuhörer zu teilen. Unmittelbar nach seinem Amtsantritt ließ er den Grundstein zu einer rein vom italienischen Repertoire geprägten Oper ("Unter den Linden") legen und beauftragte den Kapellmeister Carl Heinrich Graun, italienische Sängerinnen zu verpflichten und selbst im italienischen Stil zu komponieren. In den Hofkonzerten bevorzugte er seine eigenen Kompositionen (122 Sonaten für Flöte und Cembalo) und die 296 Flötenkonzerte seines Lehrers und musikalischen Beraters J.J. Quantz. Unter seinen vier Flötenkonzerten, die vom vor-klassischen, empfindsam-galanten Stil beeinflusst sind, steht das dritte musikalisch am höchsten: Zwischen einem energischen Einleitungssatz und einem kapriziösen, mit vielen Figurationen angereicherten Finale steht ein Grave, das vom Ausdruck einer leidenschaftlich bewegten, persönlichen Klage erfüllt ist.

Uwe Kraemer

Early German Classicism **(Works by Heinichen, Fasch, Hasse, Graun, Friedrich II)**

Johann David Heinichen (1683-1729) was one of the circle of Bach's contemporaries who were doubly gifted, highly respected for their combination of conformist thought and creative imagination. After his schooling at the St. Thomas's School in Leipzig he studied law and practised as an advocate before he was more successful as an opera composer. On receiving a grant, for six years he acquainted himself with Venetian operatic life, and was there engaged by the crown prince August von Sachsen to go to Dresden as *kapellmeister* in the service of his father, Augustus the Strong. Until his death he stood at the head of an excellent multinational orchestra, in which virtuosi like

Volumier, Pisendel, Buffetier, Weiss and Hebenstreit guaranteed a high level of performance. His six-movement Overture in G major is opened by a two-part introduction which, with its taut dotting of the initial section and its quick main section, is entirely in the French overture tradition; the five following movements are marked by dance rhythms. The Bourrée and Rigaudon have their sonority lightened in their middle sections when the Trios consist only of two oboes and cello; the final “Air viste” is revealed as a vigorous gigue, and in its motor impulse and melodic line arouses reminiscences of the finale of Bach’s Third Brandenburg Concerto.

Johann Friedrich Fasch (1688-1758), who in 1723 was one of Bach’s rivals for the post of Cantor of St. Thomas’s, was mainly active in the area of Thuringian Saxony. He acquired his compositional skill — as he says in his autobiography — by teaching himself by the study of “the beautiful works of my most honoured and dear friend, Herr Capellmeister Telemann”. Later he took a fourteen-week composition course in Dresden with Graupner, who befriended him, but nevertheless he did not see a single one of his sacred or secular works appear in print. The concerto in G major for flute and oboe (or violin), strings and harpsichord follows Italian ritornello form in the energetic first movement, leaves the field initially to the soloists in the Largo, and closes with a whirling Allegro that once more adopts the form of the first movement.

Johann Adolf Hasse (1699-1783) was born near Hamburg, began as a tenor singer in the opera there, and after some years of study in Naples became celebrated among the Italians, under the nickname of “il caro, il divino Sassone”, as the leading representative of opera seria. Soon after his marriage to the famous prima donna Faustina Bordoni in 1730 he launched into brilliant activity at the Dresden Opera, before being dismissed without a pension in 1763. His solo cantata *la gelosia*, written in 1763 to a text by his favourite librettist Pietro Metastasio, offers in exemplary fashion an impression of the style of Italian opera for the court and aristocracy. In the introductory recitative the singer begs forgiveness for doubting the affection of his beloved Nice: in the following aria he urges his true love. The second recitative reveals new torments of jealousy — he sees



JOHANN ADOLF HASSE (1699-1783)

his beloved in happy conversation with another, and in the second aria proclaims: “The steersman swears that he will no longer trust the sea; but if he sees it calm he puts out to sea again. The warrior sometimes vows not to take up arms again, but if he hears a trumpet-call he can no longer restrain himself.”

King Frederick II of Prussia, who has gone down in history as “the Great”, already as crown prince devoted himself primarily, unlike his militaristic father Friedrich Wilhelm I, to his musical and scientific interests, and in his palaces in Ruppin and Rheinsberg assembled a 17-piece chamber orchestra of which he appointed Johann Gottlieb Carl Graun director. At least four times a day he would have recourse to his flute, and even on campaigns always took along a transverse flute and a portable keyboard. When he came to the throne in 1740, he also took over a majority of his familiar musicians and made Potsdam a stronghold for the display of cultural splendour. As in his firmly conducted administration and strictly regimented army, he also saw to training and order in his orchestra. This extended not only to the already mentioned uniformity and discipline of the playing but also to questions of musical taste — all the musicians and listeners had to share his one-sided fixation on Italian music. Immediately after his accession he laid the foundation-stone of an opera house (“Unter den Linden”) purely devoted to Italian opera, and empowered his *kapellmeister* Carl Heinrich Graun to engage Italian women singers and himself to compose in the Italian style. In the court concerts, he preferred his own compositions (122 sonatas for flute and harpsichord) and the 296 flute concertos by his teacher and musical adviser J.J. Quantz. Among his own four flute concertos that are influenced by the preclassical, sensitive *galant* style, the third stands highest musically: between an energetic initial movement and a capricious finale enriched with numerous figurations stands a Grave that in expression is filled with a passionately turbulent personal lament.

Uwe Kraemer
(translated by Lionel Salter)

CAPPELLA COLONIENSIS

Die CAPPELLA COLONIENSIS widmet sich als ein aus hochqualifizierten Spezialisten bestehendes Musiker-Ensemble vor allem der vor-klassischen Musik und führt diese auf historischen Instrumenten so klang- und stilgetreu wie möglich auf. Sie wurde 1954 beim damaligen Nordwestdeutschen Rundfunk in Köln gegründet. Sie wählt in ihren jährlich vier Arbeitsperioden Gast-Dirigenten und orientiert sich in Besetzung, Geist und Spielweise an der im 18. Jahrhundert in ganz Europa berühmten, etwa 40-köpfigen Kapelle des Dresdner Hofes. In den knapp vierzig Jahren ihres Bestehens konnte die CAPPELLA COLONIENSIS eine Vielzahl von verschollenen und unbekanntem Kompositionen aus den Archiven der Schlösser und Klöster zu neuem Leben erwecken. Ihre authentischen, von einem federnd-straffen Klang und einem weichen, aber nie diffusen Timbre charakterisierten Interpretationen haben unsere Kenntnisse der europäischen Musikgeschichte erheblich erweitert.

CAPPELLA COLONIENSIS

The CAPPELLA COLONIENSIS, an ensemble of highly qualified specialist musicians, devotes itself principally to pre-Classical music, which it performs on historical instruments that are as faithful in sound and style as possible. It was founded in 1954 at the then Nordwestdeutscher Rundfunk (Northwest German Radio) in Cologne. In its annual four working periods it chooses guest conductors, and in instrumentation, spirit and interpretation is geared to the 40-piece orchestra of the Dresden court, which in the 18th century was famous throughout Europe. In the not quite 40 years of its existence the CAPPELLA COLONIENSIS has been able to resuscitate a large number of compositions, either believed missing or unknown, from the archives of palaces and monasteries. Its authentic interpretations, characterised by a resiliently taut sonority and a soft but never diffuse tone-quality, have considerably enlarged our knowledge of European musical history.

JOHANN ADOLF HASSE (1699 - 1783)

La Gelosia

Parole di Pietro Metastasio

10 RECITATIVO

Perdono, amata Nice, bella Nice, perdono.
A torto, è vero, dissi che infida sei,
detesto i miei sospetti, i dubbi miei.
Mai più della tua fede, mai più non temerò.
Per qué bei labbri lo giuro, o mio tesoro,
in ciu del mio destin le leggi adoro.

ARIA

Bei labbri che Amore
formò per suo nido,
non ho più timore.
Vi credo, mi fido,
giuraste d'amarmi;
mi basta così
Se torno a lagnarmi,
che Nice m'offenda,
per me più non splenda,
la luce del dì.

JOHANN ADOLF HASSE (1699 - 1783)

Die Eifersucht

Text von Pietro Metastasio

RECITATIV

Vergebung, geliebte Nice, schöne Nice, Vergebung.
Zu Unrecht, es ist wahr, sagte ich, daß du treulos bist.
Ich verabscheue meinen Argwohn, meine Zweifel.
Nie mehr werde ich um deine Treue fürchten.
Für diese schönen Lippen schwöre ich es, mein Schatz,
in denen ich die Gesetze meines Schicksals anbede.

ARIE

Schöne Lippen, die Amor
zu seinem Nest formte,
ich habe keine Furcht mehr.
Ich glaube euch, habe Vertrauen;
Ihr schwört, mich zu lieben,
das ist mir genug.
Wenn ich mich wieder beklagen sollte,
daß Nice mich kränke,
soll für mich das Licht
des Tages nicht mehr leuchten.

JOHANN ADOLF HASSE (1699 - 1783)

Jealousy

Words by Pietro Metastasio

RECITATIVE

Forgive me, beloved Nice, lovely Nice, forgive me.

It is true that I wrongly said you are unfaithful.
I abhor my suspicions and doubts.

No longer will I fear your faith, no longer.

I swear it, my treasure, by those beautiful lips
in which I adore the laws of my fate.

ARIA

Beautiful lips that Love
formed for his nest,
I fear no more.

I believe and trust you.
You swore to love me;
that is enough for me.

If I again complain
that Nice is wronging me,
let the light of day
no longer shine on me.

Son reo, non mi defendo,
 puniscimi se vuoi.
 Pur qualche scusa merita il mio timor
 Tirsi t'adora; io lo so, tu lo sai.
 Seco in disparte ragionando ti trovo:
 al venir mio tu vermiglia diventi,
 ci pallido si fa:
 confusi entrambi mendicate gli accenti,
 egli furtivo guarda e tu sorridi...
 Ah quel sorriso,
 quel rossore improvviso -
 so che vuol dir!
 La prima volta appunto
 ch'io d'amor ti parlai,
 così arrosisti,
 sorridesti così, Nice crudele.
 Ed io mi lagno a torto?
 E tu non mi tradisci?
 Infida! ingrata! barbara! Aime!
 Giurai fidarmi,
 ed ecco ritorno a dubitar!
 Pietà, mio bene, son folle;
 invan giurai:
 ma pensa al fine
 che amor mi rende insano,
 che il primo non son io
 che giuri invano.

Ich bin schuldig und verteidige mich nicht,
 bestrafe mich, wenn du willst.
 Entschuldigung jedoch verdient mein Miß-
 trauen.
 Thyrsis liebt dich; ich weiß es, du weißt es.
 Ich finde dich, beiseite mit ihm schwatzend;
 als ich hinzutrete, errötest du,
 und er erleicht;

verwirrt sucht beide ihr nach Worten,
 verstohlen schaut er dich an, und du lächelst
 Ah, dieses Lächeln,
 diese plötzliche Röte -
 ich weiß, was das heißt!
 Das erste Mal,
 als ich dir von meiner Liebe sprach,
 errötetest du und
 lächeltest also, grausame Nike!
 Und ich beklag mich zu Unrecht?
 Und du betrügst mich nicht?
 Treulose! Undankbare! Schändliche! O weh!
 Ich schwor mir, zu vertrauen,
 und jetzt kommen die Zweifel zurück!
 Gnade, meine Geliebte, ich bin ein Narr!
 Vergeblich war mein Schwur;
 Doch glaube mir endlich,
 daß die Liebe mich krank macht,
 daß der erste ich nicht bin,
 der vergeblich schwor.

RECITATIVE

I am guilty and do not defend myself;
punish me if you wish.
Yet my fear has some excuse.
Thyrsis loves you: I know it, so do you.
I find you chatting privately:
at my coming you blush
and he pales:
both of you, confused, search for words,
he looks at you furtively, you smile...
Ah, that smile,
that sudden blush -
I know what it means!
The very first time
that I spoke to you of love
you blushed like that,
you smiled like that, cruel Nice.
And I am wrong to complain?
And you are not deceiving me?
Faithless! Ungrateful! Cruel!...Alas!
I swore to trust you,
and now I am doubting again!
Have pity, my dear, I am crazy,
I swore in vain;
but think, at last,
that love is driving me mad
and that I am not the first
to swear in vain.

ARIA

Giura il nocchier che al mare
non presterà più fede;
ma se tranquillo il vede,
corre di nuovo al mar.

Di non trattar più l'armi
giura il guerrier tal volta,
ma se una tromba ascolta
già non si sa frenar.

ARIE

Der Schiffer schwört,
dem Meer nicht mehr zu trauen
aber wenn er es ruhig sieht,
fährt er von neuem hinaus.

Und der Krieger gelobt zuweilen,
nicht mehr zur Waffe zu greifen.
Aber hört er Trompetenschall,
weiß er sich nicht länger zu halten.

ARIA

The steersman swears that he
will no longer trust the sea;
but if he sees it calm
he puts out to sea again.

The warrior sometimes vows
not to take up arms again;
but if he hears a trumpet-call
he can no longer restrain himself.

(Translation © by Lionel Salter)

STEREO - 10 626

- 1 - 6 Aufnahme / Recording: Lindlar, Kulturzentrum, 18.05.1988
Produzent / Producer: Klaus L Neumann
Tonmeister / Recording Supervision: Otto Nielsen
Toningenieur / Recording Engineer: Burkhard Fernhomberg
- 7 - 9 Aufnahme / Recording: Lindlar, Kulturzentrum, 09.11.1987
Produzent / Producer: Klaus L Neumann
Tonmeister / Recording Supervision: Otto Nielsen
Toningenieur / Recording Engineer: Hans Vieren
- 10 - 11 Aufnahme / Recording: Bielefeld, Oetkerhalle, 08.06.1985
Produzent / Producer: Klaus L Neumann
Tonmeister / Recording Supervision: Otto Nielsen
Toningenieure / Recording Engineers: Dabringhaus / Grimm
- 12 - 13 Aufnahme / Recording: Lindlar, Kulturzentrum, 09.11.1987
Produzent / Producer: Klaus L Neumann
Tonmeister / Recording Supervision: Otto Nielsen
Toningenieur / Recording Engineer: Hans Vieren
- 14 - 16 Aufnahme / Recording: Lindlar, Kulturzentrum, 28.08.1985
Produzent / Producer: Klaus L Neumann
Tonmeister / Recording Supervision: Otto Nielsen
Toningenieur / Recording Engineer: Christoph Gronarz

Eine Aufnahme des Westdeutschen Rundfunks Köln
Coverdesign: Adam Backhausen, Köln



CAPPELLA EDITION

DEUTSCHE FRÜHKLASSIK • EARLY GERMAN CLASSICISM

JOHANN DAVID HEINICHEN (1683-1729)

Ouvertüre G-dur
Overture in G major

- | | | |
|---|---------------------------|--------|
| 1 | Ouvertüre | [5'17] |
| 2 | Air | [1'26] |
| 3 | Bourrée Alternativ | [2'22] |
| 4 | Air | [2'01] |
| 5 | Rigaudon Alternativ | [2'00] |
| 6 | Air Viste | [1'26] |

JOHANN FRIEDRICH FASCH (1688-1758)

Konzert G-durfür Traversflöte, Oboe, Streicher
und Basso continuo**Concerto in G major**for transverse flute, oboe, strings
and continuo

- | | | |
|---|---------------|--------|
| 7 | Allegro | [2'57] |
| 8 | Largo | [2'06] |
| 9 | Allegro | [2'32] |

Günter Höller,

*Traversflöte / transverse flute*Helmut Hucke, *Oboe / oboe*

JOHANN ADOLF HASSE (1699-1783)

La gelosiaKantate für Sopran und Orchester
Cantata for soprano and orchestra

- | | | |
|----|--|--------|
| 10 | Recitativo: "Perdono, amata..." /
Aria: "Bei labbri che Amore..." .. | [8'38] |
| 11 | Recitativo: "Son reo, non mi defendo ..." /
Aria: "Giura il nocchier ..." | [9'44] |
- Sophie Boulin, *Sopran / soprano*

JOHANN GOTTLIEB GRAUN (1703-1771)

Ouvertüre d-moll / Overture in D minor

- | | | |
|----|--------------------------|--------|
| 12 | (Ohne Bezeichnung) | [5'41] |
| 13 | (Ohne Bezeichnung) | [2'22] |

FRIEDRICH II. "DER GROSSE" (1712-1786)

Konzert Nr. 3 C-dur für Travers-
flöte, Streicher und Basso continuo**Concerto no. 3 in C major** for
transverse flute, strings and continuo

- | | | |
|----|---------------------|--------|
| 14 | Allegro | [4'59] |
| 15 | Grave | [4'55] |
| 16 | Allegro assai | [4'13] |

Konrad Hünteler, *Traversflöte / transverse flute*

CAPPELLA COLONIENSIS

Hans-Martin Linde (1-13) / Ulf Björlin (14-16)



1992 CAPRICCIO - Ein Produkt der Delta Music GmbH, D-5020 Königsdorf

CAPRICCIO
DIGITAL10 626
DIGITAL STEREODIGITAL
STEREOCAPPELLA EDITION
DEUTSCHE FRÜHKLASSIK

WDR

DDD • [63'14]
DIGITAL RECORDING

CAPRICCIO

10 626